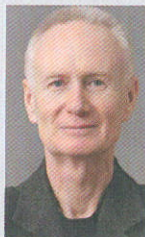


KOMMENTAR

Lay Lady lay

Was die Welt braucht sind mehr Frauen und weniger Ladies in Führungspositionen

*Von Mag. Wolfgang Lusak
(Unternehmensberater und Lobby-Coach)*



Eine bestimmte Sorte Ladies hat in den letzten Jahren an Anzahl und öffentlicher Präsenz gewonnen. Ich meine nicht die noblen englischen, sondern die mit einem neudeutschen Substantiv plus Bindestrich vorneweg, ich meine die TV-, PR-, HR-, Charity- und Marketing-Ladies, die mehr und mehr Unternehmen, Projekte und Events bevölkern. Und ich frage mich, wie diese Damen zu ihrer „Ladyship“ gekommen sind, werden doch in etwa gleichrangige männliche Kollegen sehr selten als z.B. TV- oder PR-Sirs bezeichnet.

Ein Verdacht beschleicht mich: Werden die Frauen, die sich da mit besserer Ausbildung, mit Fleiß und Karrieresinn in bestimmten Berufen durchsetzen nicht bewusst-unbewusst von Männern und Medien nur vordergründig „geadelt“ und hintergründig auf ihre Weiblichkeit und Attraktivität reduziert? Und zweiter, fast noch schlimmer Verdacht: Gibt es unter diesen Ladies nicht tatsächlich auch ehemalige Schönheitsköniginnen, abgedankte Sportlerinnen, ehrgeizige Unternehmer-Gattinnen und Aufsteigerinnen, die nur allzu

gut wissen, wie sie mit Löwenmähne, Minirock und Hi Heels punkten können?

Ich rede da sicher nicht einer Erotik-feindlichen Berufswelt das Wort und schaue auch Christa Kummer gerne auf die Beine (da haben wir gleich noch eine, die „Wetter-Lady“!). Aber ich denke, dass manche Frauen Gefahr laufen in den weniger einflussreichen „Soft-Ressorts“ dieser Gesellschaft als Vorzeige- und Quoten-Frauen, als schmückendes Beiwerk missbraucht zu werden. Dass die westliche Männer-

welt wieder einmal auf raffinierte Weise mit einer nicht unlasziven Bezeichnung versucht, ihre oft allzu willfährigen Weibchen in neue Formen von „Zurück zum Herd“-Schranken zu weisen.

Beruhigter bin ich, wenn ich an die vielen tüchtigen (und auch schönen) Frauen denke, die als Chefredakteurinnen, Bankerinnen, Gastronominnen, ja auch Politikerinnen gute Arbeit in Spitzenpositionen leisten. Und hoffe, dass uns weitere Bezeichnungs-Auswüchse wie Vorstands-Ladies, Uni-Ladies oder IT-Ladies erspart bleiben.

„Woman ist the nigger of the world“ sang John Lennon einst martialisch und trifft damit auch heute noch die traurige Realität in den meisten Ländern dieser Welt. „Lay, Lady, lay across my big brass bed“ sang wilde Männerträume vertonend Bob Dylan. Der bisher ungleiche „Kampf der Geschlechter“ sollte letztlich zu einer Vereinigung führen, die das Sexuelle transzendiert. Für mehr Nachhaltigkeit und Friede in dieser Welt brauchen wir eine wesentlich größere Anzahl von richtigen Frauen in echten Machtpositionen. Ohne und sehr gerne auch mit hohen Absätzen.